Halle und Umgegend.

Halle, 11. Jan.

200,000 Mark für Familien von Trinkern,

die selbst infolge ihrer Leidenschaft die schuldige Unterhaltung ihrer Angehörigen vernachlässigen, hat die Stadt Halle auszugeben. Es ist das eine bedeutende Summe, die bei der Feststellung der Steuerquote sehr ins Gewicht fällt. Die 200,000 Mark beanspruchen allein 12 Prozent der allgemeinen kommunalen Zuschläge zur Einkommensteuer. Es waren bisher wenig Mittel vorhanden, um Trinker dazu anzuhalten, die ihnen obliegende Pflicht gegen ihre Familien zu erfüllen. Der Kampf gegen das Laster selbst muß sich in erster Linie mit dem Nachweis der schweren sittlichen und körperlichen Schäden befassen, die durch die Trunksucht hervorgerufen werden. Mit Zwangsmaßregeln hat man zu allen Zeiten wenig Erfolg gehabt; für ein wirkliches Kulturvolk tragen sie an und für sich einen eigentümlichen Beigeschmack. Treten allerdings wesentliche Beeinträchtigungen der finanziellen und volkswirtschaftlichen Kraft durch ein so weit verbreitetes Laster, wie es die Trunksucht ist, an die Oberfläche, so muß sich für ein Gemeinwesen die Frage aufwerfen: „Wie ist diesem finanziellen Ausfall zu begegnen und wie sind die wirtschaftlichen Schäden zu vermeiden?" In der menschlichen Gesellschaft wie in kleineren Vereinigungen, wie es die Staaten und die Stadtverbände sind, kann der einzelne nicht ohne Rücksicht auf das Allgemeinwohl nach seinem Gefallen leben. Persönlich darf er sich schließlich zu Grunde richten, er darf aber nicht unschuldige Angehörige mit in seinen Sturz ziehen und die ihm rechtmäßig auflegende Sorge für deren Wohlergehen der Allgemeinheit aufbürden, um selbst in schrankenloser Freiheit einem unwürdigen Laster zu fröhnen. Die meisten Bemühungen, gewissenlose oder krankhafte — wie man will — Trinker zur Pflicht anzuhalten oder der Heilung entgegenzuführen, scheiterten bisher an dem Mangel von Zwangsmitteln. Oft genug wurde schon die Hilfe der Gerichte angerufen, aber diese stellten sich in der Regel auf den Standpunkt, daß kein gesetzlicher Anhalt für ein Vorgehen gegen Trinker zu dem erwähnten Zwecke gegeben sei. Da ist nun ein kürzlich ergangenes Urteil einer Strafkammer des Landgerichts Hamburg von besonderem Interesse, weil es zu entgegengesetzten Resultaten kommt. Das Schöffengericht hatte auf Freisprechung erkannt, die Strafkammer hob jedoch dieses Urteil auf und erkannte gegen den angeklagten Trinker auf eine Haftstrafe von vier Wochen und Uebernahme der Kosten beider Instanzen wegen „Nährpflichtsversäumnis durch Trunk" (§ 361, 5 des Strafgesetzbuches). In der Begründung des Urteils heißt es: „Der Angeklagte befindet sich zur Zeit in einem Zustande, in welchem er unfähig ist, sich selbst, seine Ehefrau und seine beiden jüngsten Kinder zu ernähren. Infolgedessen muß von der allgemeinen Armenanstalt eine fortlaufende Unterstützung von monatlich 12 M. für den Unterhalt dieser vier Personen gewährt werden. Wäre der Angeklagte kein Trinker, so würde die fortlaufende monatliche Zahlung der 12 M. seitens der allgemeinen Armenanstalt nicht nötig sein."

Das Gericht hielt es ferner für geboten, von der Befugnis des § 362 Abs. 2 des Strafgesetzbuches Gebrauch zu machen und den Angeklagten nach verbüßter Strafe der Landespolizeibehörde zu überweisen. Da der Angeklagte aus eigener Kraft den Entschluß nicht finden könne, sich von seinem Laster zu befreien, so liege es in seinem Interesse nicht minder wie in dem der Allgemeinheit, ihn möglichst lange in Verhältnisse zu bringen, worin er gezwungen ist, ohne Alkohol zu leben.

Man kann geteilter Meinung über die Erfolge eines solchen Verfahrens sein. Die öffentlichen Arbeitsanstalten können kaum als die geeigneten Orte angesehen werden, wirkliche Besserung bei herabgekommenen Individuen zu erzielen. Aber daß die Allgemeinheit Schutz vor den willkürlichen Schädigungen durch einen Einzelnen zu beanspruchen hat, läßt sich schwerlich bestreiten. Dem Alkohollaster an sich wird auch das Hamburger Urteil nicht viel an Boden abgraben können; vielmehr ist zu hoffen von einer intensiven Aufklärung und der Verbreitung einer ernsteren menschenwürdigeren Lebensauffassung bei Hoch und Niedrig. Denn das Trunklaster beschränkt sich in keiner Weise nur auf die weniger besitzenden Klassen, die man gewöhnlich die weniger gebildeten nennt. Der vorläufig hauptsächlich von privaten Vereinigungen geführte Kampf gegen den Alkohol hat trotz aller Spötteleien schon viele Erfolge gezeitigt, und das ist erfreulich. Nicht harmloser Lebensfreude soll entgegengetreten werden, aber offenbar am Marke der Menschheit zehrende Uebel zu bekämpfen ist ein gutes und edles Werk. In Halle hat sich bisher der Verein vom „Blauen Kreuz" und der „Guttemplerorden" anerkennenswerte Verdienste erworben. Die Arbeit ist durchaus keine leichte und erfordert sehr oft ein volles Maß von Selbstverleugnung, verdient jedoch solange Förderung und Unterstützung von jedem Freunde des Allgemeinwohls, so lange sie nicht über das Ziel hinausschießt, nicht zur fanatischen Selbstgerechtigkeit wird und tatsächlich dem öffentlichen Wohl wie der sittlichen Hebung Gefallener dient. H. G.

— [St. Ulrichskirchengemeinde.] Nachdem die Rechnung über den Umguß der Glocken und den neuen Glockenstuhl abgeschlossen ist, hat sich von der Summe der in der Gemeinde gesammelten freiwilligen Gaben ein Ueberschuß von etwa 3300 M. ergeben. Die Gemeindevertretung hat beschlossen, diese Summe als Kapital in die Kirchenkasse aufzunehmen, damit von den Zinsen die Läutekosten für das volle Geläut zum Hauptgottesdienst an allen Sonntagen bestritten werden. Dieser Beschluß ist von dem Magistrat, als dem Patron der Kirche, genehmigt worden. Bei den dürftigen Verhältnissen der Kirchenkasse ist früher nur an den Festtagen mit allen Glocken geläutet worden. — Die schadhafte Orgel der Kirche muß nach wie vor den Dienst tun. Auch in diesem Jahre hat sich niemand gefunden, der die bisher gesammelten Mittel für eine neue Orgel zu solcher Höhe vermehrt hätte, daß dem Orgelbau Kirche näher getreten werden können. Die vorhandene Summe beläuft sich auf etwa 1800 M., das ist der achte Teil des ganzen Kostenbetrages. — Die Ausbesserung der Außenwände der Kirche ist beendet, im vergangenen Jahre ist der Sockel der Ost-, Nord- und Westseite mit neuen Steinen ausgesetzt und die ganze westliche Giebelseite erneuert worden. Dadurch hat die Kirche die erwünschte Festigkeit und Dauerhaftigkeit erhalten. Nicht möglich ist es gewesen, eine Verbesserung der Türme und Eingänge zur Kirche vorzunehmen. Zur Sicherheit der Kirchenbesucher wäre dies sehr zu wünschen gewesen. Die von den städtischen Behörden für die Ausbesserung der Wände bewilligten Mittel reichten nicht aus, um auch noch diese Arbeiten ausführen zu können. — Die Beseitigung des Turmes als Aufgang zu den Glocken ist in nicht allzu langer Zeit ernstlich zu erwägen, wenn ein anderer und zweckmäßigerer Aufgang beschafft sein wird.

— [Zur Feier des Geburtstages des Kaisers] findet in althergebrachter Weise im Kursaale des Bades Wittekind am 27. d. Mts. nachmittags ein Festessen für die Bürger Alt-Giebichensteins und Umgebung statt. Zeichnungen können bis zum 25. d. Mts. an Herrn Kurhauswirt Rohde gesandt werden.

— [Das Märchen vom verspäteten „Eisernen Kreuz",] das kürzlich von Halle aus in die Welt gesetzt wurde, macht selbst vom Kriegsministerium zu Berlin von sich reden. Das Kriegsministerium hat infolge der in der „Saale-Zeitung" erschienenen Zurückführung der Mär auf reine Erfindung bei dem hiesigen Bezirkskommando Bericht über die Angelegenheit eingefordert. Lügen haben kurze Beine.

— [Personalnachrichten der Ober-Postdirektion Halle.] Angenommen sind als Postgehilfin Margarete Ackermann in Halle; als Telegraphengehilfinnen Anna Scheel und Katharina Schulz in Halle; als Postagenten der Stations-Assistent a. D. Köppe in Burgwerden und der Zigarrenfabrikant Ernst Wendler in Schwemsal. Versetzt sind die Postsekretäre Thomme von Zeitz nach Halle; Flachs von Teuchern nach Schmiedeberg und Hecht von Schmiedeberg nach Halle; der Postpraktikant Eckert von Eisleben nach Bielefeld; der Ober-Postassistent Berner von Wittenberg nach Halle; die Postassistenten Bergfeld von Eisleben und Brenner von Zeitz nach Halle, Dote von Artern nach Merseburg, Eichner von Berlin nach Halle, Franz von Düben nach Wittenberg, Hirseland von Magdeburg nach Halle, Kallenbach von Minden (Westf.) nach Eisleben, Lange von Halle nach Schönhausen (Elbe), Ley von Zeitz nach Bad Kösen, Pietzsch von Weißenfels nach Corbetha, Reich von Weißenfels nach Hohenmölsen, Weise von Liebenwerda nach Falkenberg und Wurm von Halle nach Berlin. Der Postagent Eduard Wendler in Schwemsal ist freiwillig aus dem Dienste geschieden. Der Ober-Postsekretär a. D. Benne und der Postsekretär Zucker in Halle sind gestorben.

— [Provinzial-Landtag.] Landrat Graf von der Schulenburg zu Wolmirstedt und Stadtrat Fricke zu Ellenburg sind zu Abgeordneten für den Provinzial-Landtag der Provinz Sachsen gewählt worden.

— [Das Walhalla-Theater] liebt es, von Zeit zu Zeit einen Stern über seiner Bühne aufgehen zu lassen, der schon lange am Kunsthimmel strahlt. Das ist einerseits geschäftlich praktisch, weil das Meteor in die Kasse einen goldenen Widerschein wirft, andererseits begegnen die Freunde des Varietés einer Ersten im Reiche der leichtgeschürzten Muse immer wieder gern, wenn sie, wie die Saharet, auch schon früher an gleicher Stelle ihre Zuschauer betäubt hat; denn etwas Betäubendes, Berückendes haben die Tänze der Australierin schon an sich, die — wie Sudermanns Magda angeblich jeden niedersingt, mag er wollen oder nicht — jeden niedertanzt. Die Züge, die Gestalt der Künstlerin, deren Eigenart von keiner Rivalin in die Schranken gefordert wird, sind allbekannt: in der Kartenserie weiblicher Schönheiten figuriert ihr Bildnis mit an erster Stelle, und Maler, wie Lenbach und Stuck, haben es, wie man weiß, für wert erachtet, den lieblichen Lockenkopf mit den leuchtenden Augen auf der Leinwand festzuhalten. Wie die Saharet tanzt, das ist ebenfalls bekannt und läßt sich auch nicht beschreiben; man tut eben gut, sich in diesen Tagen persönlich in den Bann ihrer Zauberkünste zu begeben. — Am Mittwoch, 13. d. Mts., haben die Nichtraucher im Walhalla-Theater die Trümpfe in Händen; auf mehrseitiges Verlangen läßt nämlich die Direktion an diesem Abend ihren Stern auftreten, ohne daß sich die blauen Wolken des Tabaks vor die Rampe lagern. Der Einzige, der Mittwoch rauchen darf, ist der Komiker, wenn er seine brennende kleine Manilla in der Mundhöhle verschwinden läßt.

— [Stadttheater.] Die Vorbereitungen für die Erst-Aufführung von Glucks „Armida" sind nun in vollem Gange. Für die Generalprobe ergehen besondere Einladungen. Die Aufführung findet bei festlich erleuchtetem Hause statt. Morgen, Dienstag statt „Fledermaus", wegen Indisposition des Fräul. Stoll, „Zigeunerbaron", Mittwoch „Zapfenstreich.

— [Neues Theater.] Morgen Dienstag gelangt Ludwig Fuldas reizende Lustspielnovität „Kaltwasser" mit Herrn Albert Paul als Gast zum zweiten Male zur Aufführung. Am Mittwoch setzt der geschätzte Künstler sein Gastspiel in einer Wiederholung von Gustav Freytags „Journalisten" fort.

— [Konzert-Nachrichten.] Am nächsten Montag, den 18. d. M., findet der zweite Kammermusik-Abend im Saale der Berggesellschaft statt. — Als Solistin im vierten Philharmonischen Konzert am Dienstag, den 19. d. M., wirkt die bekannte Violoncell-Virtuosin Frl. Elsa Ruegger mit. — Für den kürzlich ausgefallenen Wüllner-Liederabend wird ein neuer Termin demnächst bekannt gegeben; die gelösten Eintrittskarten behalten bis dahin ihre Gültigkeit.

— [Der II. populäre Liederabend von Reinhold Hoffmann] findet, wie schon erwähnt, am Freitag, 15. Jan., in den „Thaliasfestsälen" statt. Zum Vortrag wird der Liederzyklus „Die schöne Müllerin" von F. Schubert gebracht und zwar vollständig. Die von Schubert nicht komponierten drei Gedichte, sowie der Prolog und Epilog werden vom Konzertgeber rezitiert.

— [Die Künstlerfamilie Karl Drescher] aus Leipzig veranstaltet seit einiger Zeit in „Dittrichs Bierpalast" Gesangs- und Instrumentalkonzerte. Die Darbietungen des aus 11 Köpfen bestehenden Ensembles erfreuen sich großer Beliebtheit bei den Besuchern des Etablissements und finden viel Beifall.

— [Ein 1½ Zentner schwerer Stein] löste sich gestern nachmittag von Ruine Giebichenstein und fiel auf den Promenadenweg am Amtsgarten, ohne jemand trotz des starken Verkehrs zu verletzen. Es wird notwendig sein, die Ruine einer genauen behördlichen Untersuchung zu unterwerfen, um einem Unglück vorzubeugen.

— [Schornsteinbrand.] Gestern wurde die Feuerwehr nach Augustastraße 13 gerufen, um einen durt ausgebrochenen Schornsteinbrand zu beseitigen. Nach ½stündiger Tätigkeit konnte die Wehr wieder abrücken.

— [Unfälle.] Am Sonnabend-Nachmittag gegen 3½ Uhr kam der Bergingenieur Karl Kolb an der Kreuzung Mühlweg-Bernburgerstraße beim Ausweichen vor einem Motorzweirad zu Fall und zog sich eine stark blutende Wunde über dem linken Auge und Verstauchung des linken Beines zu. K. wurde auf Veranlassung des Motorfährers mittels Droschke nach seiner Wohnung gebracht. Als die Droschke vor dem „Weißbier-Salon" hielt, wurde sie von einem aus der Geiststraße kommenden Wagen der Straßenbahn derart angefahren, daß die Deichsel abbrach. Die Schuld an dem letzten Unfall dürfte dem Wagenführer treffen.

— [Schlägerei.] In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurden die Anwohner der oberen Mansfelderstraße durch laute Hilferufe aus dem Schlafe geweckt. Es war auf der Straße eine Schlägerei entstanden, bei der es blutige Köpfe gab. Der Streit der Beteiligten soll sich in einer der dortigen Gastwirtschaften entsponnen haben und zwar aus geringfügiger Ursache. Es wird uns dazu geschrieben, daß dergleichen Vorkommnisse in dortiger Gegend zu den Alltäglichkeiten gehören.

— [Roheit.] In einer unserer Volksschulen gerieten vor einigen Tagen zwei Jungen wegen einer geringfügigen Sache in Streit, in dessen Verlauf der eine sein Taschenmesser ergriff und damit seinem Gegner einen Stich in den Kopf versetzte. Zum Glück war die Verletzung unbedeutend. Der jugendliche Messerheld wird für diese Roheit wohl seine Strafe schon erhalten haben.

Vereins-Nachrichten.

— [Zweigverein Halle des Verbandes Deutscher Militär-Anwärter und Invaliden.] Zu der am 10. Januar cr. im Saale des „Wintergartens" abgehaltenen Hauptversammlung hatten sich etwa 200 ehemalige alte Soldaten eingefunden. Eröffnet wurde die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser. Die Herren Landtagsabgeordneten Schmidt und Dr. Keil waren anwesend. Der 1. Vorsitzende erläuterte die Lage der Militär-Anwärter und Invaliden, und wies auf die Schwierigkeiten hin, die zu überwinden sind, um eine Stelle zu erlangen. Eine dem Reichstage vorgelegte Petition bringt die Lage zum Ausdruck und bittet um Abstellung der Schwierigkeiten. — Zur Aenderung der Gehaltsstufen ist eine Petition an den Landtag eingereicht. Gewünscht wird, daß die Militär-Anwärter annähernd in demselben Lebensalter wie die übrigen Beamten das Höchstgehalt erreichen. Zur Zeit erhalten die Militär-Anwärter erst 10 bis 12 Jahre später, also in einem Alter von über 60 Jahren, das Höchstgehalt, während die übrigen Beamten es durchschnittlich im Lebensalter von 45 Jahren erreichen. Weiter behandelt die Petition die Verbesserung der Lage der Unterbeamten, Steueraufseher — Ausnahme dieser in die Klasse der mittleren Beamten, zu denen sie früher gehörten — und der Kanzleibeamten. Der Redner weist noch darauf hin, daß die Behörden keineswegs gegen die Bestrebungen der Militär-Anwärter und Invalidenvereine sind. Politik und Sonderbestrebungen sind ausgeschlossen. Nachdem die Herren Landtagsabgeordneten versichert hatten, daß sie die berechtigten Wünsche der Militär-Anwärter und Invaliden nach Möglichkeit mit besten Kräften unterstützen, namentlich für Abschaffung der Arreststrafen für Unterbeamte eintreten würden, schloß die Versammlung. — Den Landtagsabgeordneten wurde für ihr Erscheinen durch Erheben von den Sitzen Dank abgestattet. Aufgenommen wurden 14 neue Mitglieder.

— [Die hiesigen Kriegervereine] vereinigten sich am 26. d. abends in den „Kaisersälen" zu einer Kaiser Geburtstagsfeier, die den Charakter eines Kommerses hat. Ferner beteiligen sich genannte Vereine mit Fahnen an der am Tage darauf mittags auf dem Hallmarkte stattfindenden Parade der hiesigen Garnison und dem vorhergehenden Gottesdienst.

— [Der Brigadeverein ehemaliger Kameraden] der Inf.-Regimenter 26 und 66 hält seine Monats-Versammlung am Donnerstag, 14. d. M., im Vereinslokal „Zur Passage", Gr. Brauhausstraße 30, ab. Zu dieser Versammlung sind auch Kameraden, welche bei der 13. Infanterie-Brigade gedient oder geübt haben und dem Verein als Mitglied noch nicht angehören, willkommen.

— [Der Gabelsbergersche Stenographenverein] zu Halle a. S., gegründet 1859, wird in seinem Vereinslokal „Goldenes Schiffchen", Gr. Ulrichstraße 37, am Dienstag, den 12. d. M., einen Unterrichtskursus beginnen. Für Gabelsbergersche Stenographie bestehen nach dem „Jahrbuch der Schule Gabelsberger auf das Jahr 1904", herausgegeben vom königl. stenographischen Institut ohne die Uebertragungen auf fremde Sprachen 1949 Vereine mit 75,174 stenographiekundigen Mitgliedern. Unterrichtet wurden im vergangenen Jahre insgesamt 104,460 Personen. Für kaufmännische Beamte ist es von besonderem Interesse, daß der Deutsche Stenographenbund „Gabelsberger" durch seine Stellenvermittelung in Köln am Rhein bemüht ist, seinen Mitgliedern gutbesoldete Stellungen zu verschaffen.

Stadt-Theater.

„Wilhelm Tell".

Schauspiel in 5 Akten von Friedrich Schiller.

An dem jugendlichen, beifallsfreudigen Publikum, das am Sonnabend den Zuschauerraum des „Stadt-Theaters" bis auf den letzten Platz füllte und dem Gange der Schillerschen Dichtung mit regem Interesse folgte, konnte man seine helle Freude haben, weniger an der Aufführung. Für deren Gütte den starken Applaus, der nach jedem Aufzug gespendet wurde, als Maßstab gelten zu lassen, hieß sich einer Täuschung hingeben über den wahren Wert der Darstellung. Gewiß kann als Entschuldigung für die gewohnten Ansprüchen nicht voll genügende Besetzung einzelner Rollen die Erkrankung zweier Mitglieder unseres Schauspielpersonals angeführt werden, wenn man so nachsichtig ist, mit dem für größere Klassikervorstellungen erwiesenermaßen unzureichenden Bestande des Personals als etwas Unabänderlichem zu rechnen. Die Kritik aber darf nicht mit bestehenden Verhältnissen rechnen, die eine genügende Darstellung der gerade für das Repertoire eines größeren Stadt-Theaters unentbehrlichen Dramen unserer Klassiker ausschließen, sondern muß Verbesserungen bis zu einem billigen Grade fordern. Wäre unser Personal so vollständig, wie's sein müßte, würde darauf gesehen, mit der Erhaltung bewährter Kräfte stabilere Verhältnisse zu schaffen und auch Fächer zweiten Ranges besser zu besetzen, kurz würde ein Bestand geschaffen, wie ihn sich unser Stadt-Theater leisten kann, dann bekämen wir auch Klassikervorstellungen auf unserer Bühne zu sehen, die das Interesse des Publikums belebten und mehr Beifall verdienten, als die Aufführungen der „Braut von Messina", der „Wallensteintrilogie", der „Räuber" finden konnten. Die wahre Kunst ist immer noch wohlfeiler als das Blendwerk, das Unzulänglichkeiten doch nicht mit seinem Talmiglanze übergolden kann. Anstatt an guten künstlerischen Kräften sollten unsere mittleren Bühnen lieber sparen am Kulissenzauber, am Ausstattungsflitter; sie sollten mehr Wert legen auf Eindringlichkeit, statt auf Auffälligkeit. Gerade der „Tell" verdiente in diesem Jahre besondere Liebe und besonderen Fleiß, weil es im Mäßig hundert Jahre her sind, seit das immer noch lebenskräftige Schauspiel in Weimar zum ersten Male aufgeführt wurde und das Publikum begeisterte und hinriß zu enthusiastischem Beifall. Hoffentlich gedenkt unser Stadttheater dieses Ereignisses noch mit einer Jubiläums-Aufführung, die etwas höher steht als die Darstellung am Sonnabend. Zunächst wird dann wohl für Ruhe hinter der Szene gesorgt während des Spiels. Namentlich die Szene zwischen Stauffacher und Gertrud wurde durch Lärm gestört. In der Rütlizene hatte sich der Mond verspätet und leuchtete erst auf mit der Möglichkeit einer Glühlampe, als der Vorhang aufgegangen war. So sehr sich die Regie auch bemüht hatte, Bewegung in diese Szene zu bringen, eine ganz einheitliche, starke Gesamtwirkung hat sie nicht erreicht. Es waren immer nur einzelne, die sich aus der Menge hervordrängten und, wie der Baumgarten, statt natürlichen Lebens eine gemachte Unruhe, die den geschlossenen Ensembleeindruck aufhob, in die Szene brachten. Unzeitiges Aufstampfen und Zwischenrufe störten um so mehr, als letztere sich mit einer seltenen Deutlichkeit nicht im Stile der Schillerschen Sprache hielten. Wenn Sätze des Redners mit „Jawohl" bestätigt werden, so wirkt das im „Tell" komisch. Unter den Männern von Uri fiel einer auf, der wie ein alter Germane eine Stierhaut mit den Hörnern auf dem Kopfe trug. Das sollte natürlich eine feine Anspielung auf den Stier von Uri sein. Auf solche „Feinheiten" verzichte die Regie lieber; sie sind rein äußerlich und überflüssig; lieber sehe man darauf, daß künftig, wenn die Schwerter von Axel Reding in den Boden gepflanzt werden sollen, auch die Löcher dafür zu finden sind und nicht erst mit der Zeit hingeleuchtet zu werden braucht. Ganz einverstanden kann ich mich auch nicht erklären mit der „hohlen Gasse". Gewiß soll sie hinter der Bühne liegen. Aber irgendwie angedeutet müßte sie doch werden. Die Waldszenerie am Sonnabend, bei der ja die früher übliche Holztreppe endlich weggelassen war, wirkte sehr wenig alpin und machte nicht den Eindruck, daß Geßler zum gerade so un

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19040111022/fragment/page=0001

nicht anders kommen muß. Die Szene mit Armgard spielte sich viel zu weit vorn ab; so kam's, daß Geßler sich nicht frei und natürlich bewegen konnte, sondern darauf achten mußte, im richtigen Augenblick auch in Tells Schußlinie zu sein. Würde die Episode, die durch Armgards Dazwischentreten entsteht, nur etwas weiter zurückgelegt, so brauchte einmal Geßler sich nicht dem tödlichen Geschoß besonders zu präsentieren, zweitens aber wäre Tell auch wirklich vor seinem Feinde versteckt. Das war er am Sonnabend durchaus nicht, vielmehr stand er ziemlich frei auf einem Felsen, nicht nur dem Publikum sichtbar, sondern auch vom Standpunkte Geßlers aus. Hatte man hier einen Vorgang zu weit vorgeschoben, so war der Tod des alten Attinghausen wieder, jedenfalls um einen Rahmen zu gewinnen für eine malerisch gestellte Gruppe, zu weit nach hinten in einen Eckerraum verlegt. Bei dieser Anordnung blieb der ganze vordere Teil der Bühne leer und der Vorgang auf einen zu engen Raum beschränkt, um in seiner ganzen dichterischen wie szenischen Bedeutung zu wirken. Die Szene war veränderlich dadurch, daß das Hauptgewicht auf das Bildmäßige der Gruppe gelegt war.

Wie schon gesagt hatte die Unpäßlichkeit zweier Mitglieder eine teilweise andere Besetzung veranlaßt, die der Vorstellung nicht zum Vorteil gereichte. Als Tell gastierte für Herrn Heinrich Götz Herr Sturm vom Hoftheater in Gera, dessen Leistung hinter der, die man von Herrn Götz erwartet hatte, weit zurückblieb. Wenn das Stück auch eigentlich keinen Helden hat, mußte der Tell doch als Hauptperson hervortreten. Der des Herrn Sturm trat nicht einmal dem Stauffacher ebenbürtig zur Seite. Schon sein Aeußeres, für das Kießling mit seiner Tellgestalt in Aldorf ein prächtiges Vorbild geschaffen hat, entsprach nicht dem Bilde, das man sich von dem Befreier der Schweiz zu machen pflegt. Das war ein Salonschwätzer, aber kein kerniger Landmann und kühner Alpenjäger, der bei seinen gefahrvollen Streifzügen kein schmuckes Schützenkostüm tragen kann. Es fehlte dem Tell des Herrn Sturm an Kraft. Wie imposant war dagegen Werner Stauffachers Gestalt! Herr Johannes Heing bot mit ihr die beste Leistung des Abends und ragte hoch über die übrigen Darsteller hinaus. Ihm zunächst stand der Arnold von Melchthal des Herrn Karl Alving, der mit Jugendfeuer spielte, ohne in deklamatorische Uebertreibung zu verfallen. Mit natürlicher Zurückhaltung sprach er die Worte: „O, eine edle Himmelsgabe ist das Licht des Auges", die er mit seinem Empfinden dem tiefen Schmerz über des Vaters Unglück anpaßte und, am Tisch zusammengesunken vor Seelenleid, mit gebrochener Stimme schluchzte. Der Attinghausen des Herrn Kühne war etwas zu larmoyant und der Rudenz des Herrn Kaufmann steif und einförmig. Herr Steg zeigte als Geßler ein erfreuliches Maßhalten. Die Frauenrollen traten nicht besonders hervor. Fräulein Ernestine Rosen verfügt nicht über die Mittel, um der Gertrud gerecht zu werden; Fräulein Minna Müller gab die Hedwig oberflächlich und Fräulein Rosa Gellert ist noch zu sehr Anfängerin, um als Berta von Brunneck genügen zu können. Gerade die Besetzung dieser Rolle gibt Gelegenheit, eine Lücke im Personal hinzuweisen, die sich schon oft bemerkbar gemacht hat und so manches klassische Drama vom Spielplan ausschließt. Uns fehlt eine jugendliche Liebhaberin, eine Luise in „Kabale und Liebe", ein Gretchen in „Faust", eine Ophelia usw. usw. Aber uns fehlt noch manches andere, das unentbehrlich ist für eine Pflege des Dramas, wie man sie von unserem Stadttheater fordern muß. Das rezitierende Drama ist doch wohl der Oper mindestens gleichberechtigt und muß darum auch mit mindestens derselben Liebe und denselben Aufwendungen bedacht werden. Eine große Oper kann der Geldmittel wegen, die sie erheischt, nicht von jedem Theater verlangt werden, wohl aber ein Schauspiel, das gute Klassiker-Aufführungen bietet und nicht jedes Jahr wieder mehr verspricht als hält.

Hans Marshall.

*

„Der Postillon von Lonjumeau".

Komische Oper in 3 Akten von de Leuven und Brunswick. Musik von A. Adam.

Der übermütige Humor des Postillon und die Grazie seines Rococostils mußten sich gestern abend mit der abgegriffenen Komik und der Selbstperspiflage sächsischer Urtwüchsigkeit im „Raub der Sabinerinnen" auf dem Spielplan nebeneinander vertragen. Aber weder dem Publikum, das gestern besonders zahlreiche Vertreter aufwies, auf die die längst in den weitesten Kreisen bekannten Witzchen des „Raubs der Sabinerinnen" wie neue Offenbarungen wirkten, noch dem Direktor Richards machte dies nicht gerade stilvolle Nebeneinander Beschwerden. Das Publikum war ihm dankbar, daß er für eine einfache Eintrittskarte eine Oper und ein Lustspiel auf einmal bot und füllte das Theater bis zum letzten Platz. Mancher der sonst nur eines von beiden besucht, wird wohl Vergleiche angestellt haben über die Qualitäten des Personals der Oper und desjenigen des Schauspiels, die wohl durchweg zu ungunsten des Schauspiels ausfielen. Opern machen trotz der viel höheren Gagen und sonstigen Auslagen vollere Theaterkassen als Schauspiele — unter diesem Aspekt wieder modernen Theaterleitern drohen die höheren künstlerischen Aufgaben besserer Kunstinstitute, zu denen wir doch auch unser Theater rechnen wollen, zu verkümmern. Mit vollem Unrecht! Denn gute Schauspiele ziehen heute so gut wie von jeher („Tell" und in seiner Weise „Zapfenstreich" bewiesen das noch jüngst) und sie würden noch viel mehr ziehen, wenn bei den Engagements nicht das Sparsamkeitsprinzip eine übermäßige Rolle spielte. — Die Aufführung des lustigen „Postillon" war vom Regisseur Theo Raven und vom Kapellmeister Krause zu einer flotten, fast wie aus einem Guß wirkenden Leistung ausgestaltet. Alle Kräfte fühlten sich hier an ihrem Platze und stimmten mit Hingebung in den Ton des Scherzes des fröhlichen Tanzens und Flötens, Trällerns und Tändelns mit ein, der die liebenswürdige und gewandte, wenn auch nach der Seite der Empfindung etwas oberflächliche Muse des Pariser Opernkomponisten auszeichnet. Immerhin atmen auch die lyrischen Stellen bei Adam einen Hauch jenes tiefen Gefühlens am Wohlklang, von dem Adam durch seinen Vater, den Schöpfer der berühmten Klavierschule und einen Schüler Gluck's, inspiriert worden sein mag. Für Hrn. Grusselli war es unzweifelhaft eine Freude, seine Begabung hier in Weichheit, Freiheit und Helligkeit der Tongebung, im schönen Fassett und wohllautender Abrundung jeder musikalischen Nüance ausleben zu können. Er bewies auch, daß man es einem Wachtel am Veitschdenkmalen nachtun kann, ohne vorher Hamburger Droschkenkutscher gewesen zu sein — wenn auch nicht an Größe und Kraft der Stimme, die trotz reproduktiver Leistungsfähigkeit doch hie und da zu wünschen übrig ließen. Der Beifall, den er besonders mit seiner Einlage des Liedchens „Gute Nacht du mein herziges Kind" fand, war nach musikalischer wie darstellerischer Seite hin berechtigt. An seiner Gattin Alice v. Boer hatte er auch gestern wieder die erwünschte Partnerin, die ihrer Aufgabe voll gewachsen und stimmlich besonders gut aufgelegt war. Theo Raven brachte den Kampf des Marquis zwischen höfischer Geckenhaftigkeit und stark verspätetem Johannistrieb in der für die Rococozeit charakteristischen Komik mit einem Stich ins Bizarre sehr glücklich und fein heraus. Uebermutig schüttete der vortrefflich aufgelegte H. Aumann sowohl im ersten Teil als Schmidt wie im zweiten als Faktotum des Kgl. Stürzers — namentlich in der tollen Szene „Gehenkt, gehenkt!" — die witzigen Pointen mit vollen Händen aus. Man konnte einmal wieder die Beobachtung machen, daß sich auch ein lettischer Zuhörer durch die Gabe lebendigen Erfassens komischer Wirkungen, wie sie Dichter und Komponist im Postillon gänzend bewähren, selbst über die naivsten Unwahrscheinlichkeiten der Handlung mit graziöser Leichtigkeit hinwegheben läßt.

Dr. Wilhelm Winter.

Berliner Börse vom 11. Januar.

[Fernsprechdienst der Saale-Ztg.]

Von der Fondsbörse. Nachdem nunmehr die Auffassung, dass die ostasiatische Frage zu einer Friedensstörung nicht führen werde, weiter geklärt worden ist, hat an allen Börsenplätzen eine kräftige Erholung von den vorherigen Abschwächungen eingesetzt. In Nachwirkung hiervon wurden bei Beginn des hiesigen Verkehrs die Rückkäufe fortgesetzt. Ausser Bankaktien, die sich meistens um 1—1½ Proz. besserten, stiegen namentlich verhältnismässig ansehnlich die von Paris und London abhängigen Rentenwerte. Kohlenaktien zogen gleichfalls an, besonders Gelsenkirchner. Von Hüttenaktien begegneten wiederum vorzugsweise bei weiter erhöhten Kursen Bochumer Gusstahl und Rheinische Stahlwerke lebhaftem Interesse der Spekulation wegen des andauernden Gerüchtes über die Vereinigung der beiden Gesellschaften. Im freien Verkehr fanden lebhafte Umsätze in Allgemeinen Elektrizitätsaktien statt. Dynamit-Trust-Aktien stellten sich höher in Zusammenhang mit der Haltung des ausländischen Minenmarktes. Das Geschäft war im Verlaufe wenig lebhaft wegen mangelnder Unternehmungslust der Spekulation. Privatdiskont 2⅝.

Kursnotirungen vom 11. Jan. 2½ Uhr nachm.

Banknoten.	
Englische Banknoten	20,435bz
Französische Noten	81,30bz
Italienische „	81,40B
Oesterreichische „	85,35bz
Russische „	216,05bz
Schweizer „	81,25bz

Deutsche Fonds- u. Staatspap.			
Deutsche Reichs-Anl	3½	102 40bz	
do. do.	3½	102 40bz	
do. do.	3	91,50?	
Preuss Cons Anleihe	3½	102 20bz	
do. do.	3½	102,30bz	
do. do.	3	91 40bz	
Hallesche Stadt-Anl.	3½	99,60G	
do. do. 1900	4	103,75bz	
Landsch. Centr. 1Tbr.	3½	100,10bz	
do. do.	3	89,10bz	
do. do.	4	103 40bz	
Sächsische Rente	3	90,00bz	
Bayer.allg.neue St. A	3½	101,40bz	
Hamburger Rente	3½	101,90bz	

Ausländische Fonds.			
Buen.-Ayr.-G.-A.5000	—	82,90G	
Italienische Rente	4	— —	
Mex. 5%cv.G.-A.1899	5	101,20B	
Oesterr. Gold-Rente	4	102,60G	
do. Papier-Rente	4½	100,80bz	
do. Silber-Rente	4½	102 2½G	
Port.Staats-Anl.III.S.	3	107,60bz	
Rön.St.-Anl.II.-VIII.	4	99,75bz	
Rumän. amort.	5	88 60bz	
do. do. 1891	4	98,30bz	
Russ. kons. 1880	4	— —	
do. Gold-Rente 1884	4½	98,30bz	
do.kons.Eisenb.-Anl.	4	98,50bz	
do. do. do. Ser	4	99,60bz	
Serbische Gold Pfdbr.	5	74,90bz	
do. Rente 1895	4	— —	
SpanierExt.gr Stücke	4	— —	
do. do. kl. do.	4	138,50bz	
Türkische 400 Fr.L.	fro.Z	100 50bz	
Ungar. Goldrente 1000	4	101,30B	
do. do. 100	4	— —	
do. Kronen Rente	4	99,50B	

Bank-Aktien.			
Berliner Bank	8½	92 80bz	
Berliner Handels-Ges.	6	169,60bz	
Breslauer Disk.-Bank	4	110,25B	
do. Wechsl.-Bank	5	102,00bz	
Comm. u. Disk. Hamb.	6	121,70 bz	
Darmstädter	6	144,25bz	
Dessauer Landesbank	3	107,60bz	
Deutsche Bank	11	223,00bz	
do. Genossenschaftsb.	4	100,00bz	
Diskonto-Kommandit	8½	184,25bz	
Dresdener Bank	6	154,30bz	
Dresdner Kred.-Anst.	fro.Z.	132,00bz	
Leipzig. Kreditanstalt	8	175,00bz	
Maklerbank	fro.Z.	— —	
MeiningerHypothekb.	7	140,80bz	
Mitteldtsch. Kreditb.	5½	115 25bz	
Nationalb. f. Deutschl.	5	124 75bz	
Oesterreich. Kredit	8½	214,25bz	
Preuss. Boden-Kredit	7	143,10bz	
do. Centr.-Bod.-K.	9	188 70bz	
Reichsbank	5,47	153,00bz	
Russische Bank	6	138 70bz	
Sächsische Bank	5	131,00bz	
Schaaffhaus. Bank.-V.	5	144 40G	
Thüringsch. Bank-Ver	6½	142,00bz	

Wechsel.				
Amsterd., Rott	100 Fl.	8 T.	— —	
Brüssel, Antw	100 Fr.	8 T	— —	
London	1 Lstr	8 T	— —	
Paris	100 Fr.	8 T	— —	
Wien	100 Kr.	8 T.	85,25bz	
Schweiz	100 Fr.	10 T	— —	
Ital. Plätze	100 Lire	10 T	— —	
Petersburg	100 Sr.	3 M	215,40bz	

Eisenbahn Stamm Aktien und Prioritäten			
Halle-Hettstedt	3½	— —	
Lübeck-Büchen	6½	— —	
Grosse Berl. Strassenb.	7½	205,00G	
Canada-Pacific	5	118,00bz	
Ital. Meridionalbahn	6	143,90bz	
Ital. Mittelmeerbahn	3	— —	
uxemb. Pr. Henri-B.	3⅜	107,00bz	
Transvaal Certifikate	fr.	— —	

Industrie- u. Bergwerks-Aktien.			
Schiffahrtsakt.			
Hamburg.Packetfahrt	4½	109 60bz	
Ketto Dampfschiff	4½	80,33bz	
Norddeutscher Lloyd	0	104,75bz	
Brauereien.			
Berliner Böhm.Brauh.	10	192,25bz	
do. Br. Patzenhofer	14	234 90bz	
do. do. Schultheiss	15	249,75bz	
Leipz.Brauer.Riebeck	10	216,90B	
Industrie.			
Allg. Elektr. (Edison)	8	221,50bz	
Anglo-Kont. Guano	6	103,75bz	
Anhalter Kohlen	3½	78,25bz	
Berl. Elektrizit.-W.	9	196,75bz	
do. Holzcompl.	2	69,50G	
Bochumer Gusstahl	7	131,90bz	
BuderusEisenw.A.u.B	5	119,10bz	
Butzke & Co.	4	85,00bz	
Chem. Fabrik Buckau	8	131,60bz	
Cröllwitzer Papier	12	228,00bz	
Deutsch-Am. Werke	0	42,00B	
Donnersmarckh.conv.	14	232,75bz	
Dortm.UnionLit.C.ab.	—	84 60bz	
do Vorz.-A. D.	—	101,25bz	
Dynamit Trust	7½	161 50bz	
Egestorff Salzwerke	5	134,25bz	
Eilenb. Kattun	5	95,00bz	
Eintracht, Braunk.-B.	15	231 75bz	
Eschweiler Bergwerk	14	252,50bz	
Gelsenkirchen Bergw.	10	215,99bz	
G.-Marien.-Bw. St.-A	3	111 25bz	
do. do. St.-Pr.	5	128,00bz	
Ges. f. Elektr. Untern.	4	111,90bz	
Glanziger Zuckerfabr.	6½	110,30G	
Greppiner Werke	7	117,25G	
Hallesche Maschinen	15	300 00bz	
Harpener Bergbau	10	204,25bz	
Hartmann Maschinen	0	119 50G	
Heinrichshall	12	178,25G	
Hibernia Bergbau	10	207,90bz	
Hildebrand Mühlen	10	160,25G	
Hörder-Hütten conv.	7	14,60B	
do. St.-Prior.-A	4	124,60bz	
KaliwerkeAschersleb.	10	160,00bz	
König-Wilh. konv.	12	235 50bz	
do. 5% St.-Pr.	17	311,00bz	
Körbisdorf Zuckerfbr.	4	114,25B	
Leuchhammer konv.	4	118 30bz	
Laurahütte	11	237 30bz	
Leopoldshall chem. F.	2	66,75B	
Massen Bergbau	7	120,50bz	
O.-Schl. Eisenb.-Bed.	2½	127,10bz	
do. Eisen-Ind. Caro	9	133 60bz	
Phönix Aktien	8	151 75bz	
Rhein-Nassau	5	240,00bz	
Rhein. Met. (n. zugez.)	0	64,00bz	
do. do. Vorz.-A.	0	91,00bz	
Riebeck Montan	12½	232 75bz	
Rositzer Braunkohlen	14	210,25bz	
do. Zucker	8	136 00bz	
Sächs.-Thür. Braunk.	5½	102,25bz	
do. St.-Pr. I.	5½	118,25G	
Saline Salzungen	5	94,25G	
Schalker Gruben-u.H.	52½	243,00bz	
Siemens & Halske	15	140,00bz	
Stassfurt, Chem. Fabr.	8	140 00bz	
Stettiner Cem. Bredow	6	151,00bz	
Stolberger Zink-Akt.	5	143,00 zB	
Thale, Eisenh. St.-Pr.	0	78,25bz	
do. do. Vorz.-A.	0	93,50B	
Thür. Salinen, Verein.	3⅜	62,25bz	
Wegelin u. Hübner M.	9	139 10bz	
Westeregeln Alkali	17	234,50bz	
Zeitzer Maschinen	7	186,00G	

Privat-Diskont 2⅝.

Schluss-Kurse, nachmittag 2½ Uhr.

Oesterr. Kreditaktien	214,40	Warschau-Wiener Eisenb.	165 25
Berliner Handelsges.	159.50	Bochumer Gusstahlverein	131,40
Darmstädter Bank	141,40	Dortmunder Union C.-Akt.	85,10
Deutsche Bank	—,—	Laurahütte	237 25
Diskonto-Kommandit	—,—	Gelsenkirchner Bergwerk	216,50
Dresdner Bank	155,10	Harpener Bergbau	204,10
Nationalb. f. Deutschl.	124,50	Hibernia	208,00
Schaaffhaus Bankverein	145,25	Hamburger Packetfahrt	110,00
Oesterr. Stsb-Akt. (Franz.)	145,50	Nordd. Lloyd	105 50
„ Südb.-Akt. (Lomb.)	16,60	Dynamit-Trust-Aktien	160,90
Gotthardbahn	—,—	Tendenz: fest.	

Leipzig, 11. Jan. [Telegr.] Börse. Zuckerraffinerie Halle 165,00 G Mansfelder Kuxe 815 bzG.

Produktenbörse.

Berlin 11. Januar.

Weizen 1000 kg Mai 167,75, Juli 169,75, Sept. —,— M. Roggen 1000 kg Mai 136,50, Juli 138,75, Sept. —,— M. Hafer 1000 kg Mai 129,—, Juli —.— M. Mais 1000 kg runder loko Mai 109,75, Juli 110,25 M. Rüböl 100 kg Mai 46,80, Okt. 47,40 M. Spiritus 70er loko —,— M.

Die friedlichen politischen Nachrichten, sowie die erheblich billigeren amerikanischen Warenofferten haben hier die Tendenz merklich verflaut. Da die Kauflust schwach blieb mussten Abgeber Konzessionen machen, so dass Weizen 1¼, Roggen ½ Mark gegen Sonnabend einbüsste. Hafer im Lokomarkte schwächer. Rüböl und Mais träge Spiritus nicht gehandelt.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

New York, 9. Jan. (Telegr.) Roter Winterweizen loco 94½ (vorige Notierung 95), Januar — (—), Mai 89⅛ (90½), Juli 86 (87⅛), September — (—). Mais Mai 53 (53½), Juli — (—), September — (—). Mehl 3,80 (3,80). Getreidefracht 1½ (1½).

Chicago, 9. Jan. [Telegr.] Weizen Mai 86 (87¼), Juli 81⅜ (82⅝). Mais Mai 46⅞ (47⅝).

Zucker.

Magdeburg, 11. Jan. [Telegr.] Kornzucker, 88 proz. ohne Sack —.—. Nachprodukte, 75proz. ohne Sack 6,10—6,20. Flau. Brodraffinade I. ohne Fass 18,25 Kristallzucker I. mit Sack 18,07½,—18,20. Gem. Raffinade mit Sack 18,07½—18,20. Gem. Melis mit Sack 17,57½,—17,70. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 16,30 Gd., 16,35 Br., —,— bez., per Februar 16,50 Gd., 16,55 Br., —,— bez., per Mai 16,95 Gd., 17,00 Br., 17,00 bez., per August 17,35 Gd., 17,40 Br., 17,40 bez., per Oktober-Dezember 17,65 Gd., 17,75 Br., 17,70 bez. Flau.

Hamburg, 11. Jan. [Telegr.] (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker. I. Produkt. Basis 88°/. Rendement neue Usance frei an Bord, Hamburg per Januar 16,40, per März 16,75, per Mai 17,10, per August 17,45, per Oktober 17,75, per Dezember 17,75. Matt.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null)

Saale und Unstrut						Fall	Wuchs
Arern, Brückenpegel	9.	Jan.	+ 0,46	10.	Jan.	+ 0,48	—	2
Weissenfels, Oberpegel	8.	„	+ 2,34	„	„	+ 2,40	—	6
do Unterpegel			0,00	„	„	+ 0,14	—	14
Trotha	10.	„	+ 1,66	11.	„	+ 1,56	4	—
Alsleben, Oberpegel	8.	„	+ 2,30	10.	„	+ 2,32	—	2
do. Unterpegel			+ 1,92		„	+ 1,96	4	—
Bernburg	9.	„	+ 0,86		„	+ 0,90	4	4
Kalbe, Oberpegel			+ 1,43		„	+ 1,46	—	4
do. Unterpegel			+ 0,28		„	+ 0,32	—	4

Moldau. Iser. Eger. Elbe.								
	Jan.	Fall	Wuchs		Jan.	Fall	Wuchs
Budweis	9. — 0,02	4	—	Torgau	10. + 0,56	—	11
Prag	„ — 0,19	—	2	Wittenberg	„ —	—	—
Jungbunzlau	„ — 0,15	2	—	Rosslau	„ + 0,76	—	—
Laun	„ — 0,30	—	2	Barby	„ + 1,94	—	4
Pardubitz	„ + 0,15	—	—	Magdeburg	„ + 0,89	—	6
Brandeis	„ —	—	—	Tangermünde	„ + 1,63	—	2
Melnik	„ — 0,68	—	23	Wittenberge	„ —	—	—
Leitmeritz	„ — 0,24	—	1	Dömitz Pegl	9 + 0,72	2	—
Aussig	10. 0,00	—	11	Lauenburg	10 + 0,23	—	9
Dresden	„ — 1,58	2	—				

Aussig, 10 Jan. Von den oberen Plätzen werden 19 cm Wuchs gemeldet.

Trotha: Eisstand. Dresden: ziemlich eisfrei Torgau: Eisgang schwach. Rosslau: schwaches Treibeis. Magdeburg: schwacher Eisgang. Tangermünde: Eisgang. Broda-Dömitz: Treibeis. Lauenburg: schwaches Treibeis.

Letzte Telegramme.

Berlin, 11. Jan. Der Kaiser ist mit Gefolge heute vormittag 7⁰⁰ Uhr nach Landshut und Breslau abgereist.

Berlin, 11. Jan. In das Herrenhaus wurden berufen aus der Präsentation des Domkapitels zu Brandenburg Generaloberst Graf Schlieffen, Chef des Generalstabes, aus der Präsentation des befestigten Grundbesitzes in Masuren der Rittergutsbesitzer Kullak, sowie als Vertreter der Stadt Frankfurt a. O. Oberbürgermeister Richter.

Berlin, 11. Jan. Die „Germania" meldet aus Rom: Das Dekret der Riten-Kongregation hebt bezüglich des Kirchengesanges alle früheren Dekrete auf und befiehlt die Einführung traditionellen gregorianischen Gesanges für die ganze Welt. Die bisherigen Ausgaben können bis zur allgemeinen Einführung gregorianischen Gesanges vorläufig weiter benutzt werden.

Stuttgart, 11. Jan. Gestern wurde im Degerlocher Walde der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Aster erhängt aufgefunden. Aster hat, wie bekannt, früher schon einmal im Reichstagsgebäude einen Selbstmordversuch gemacht.

München, 11. Jan. Der vor kurzem wegen Wechselfälschung verurteilte ehemalige Reichstagsabgeordnete Seyboth, der vorläufig gegen Kaution auf freiem Fuß belassen war, ist wegen Fluchtverdachts verhaftet und über sein Vermögen der Konkurs verhängt worden.

Kaiserslautern, 11. Januar. Wie die „Pfälz. Presse" meldet, erschoß im Staatswalde bei Erbach gestern der Jagdaufseher Leiner aus Jägersburg zwei Wilderer namens Graf und Meyer aus Erbach. Der Bruder des Aufsehers, der ihn begleitete, wurde schwer verletzt.

Die Krisis in Ostasien.

London, 11. Jan. „Standard" wird aus Tientsin gemeldet, die Russen hätten Sing Min Tun besetzt, eine Eisenbahnstation 95 Meilen nördlich von Niutschwang. In der Nähe der Stadt seien Kosaken zur Bewachung der Eisenbahn postiert.

Petersburg, 11. Jan. Die „Russ. Telegr.-Agentur" meldet: Infolge von Zeitungsnachrichten über einen Wettefür Russlands mit Japan um Ankauf von Kriegsschiffen und Dampfern von verschiedenen Firmen und Regierungen sind wir ermächtigt, mitzuteilen, daß das Marineministerium keine Absichten hat, irgend welche ausländische Schiffe zu kaufen, und keine Unterhandlungen mit irgend jemandem darüber geführt hat.

Die Revolution in Santo Domingo.

Santo Domingo, 11. Jan. Der Präsident Jimenes der in Santiago errichteten provisorischen Regierung hat Santo Domingo beschossen. Eine Granate ist in der amerikanischen Gesandtschaft explodiert. (Nun wird wohl Amerika nicht lange mit seinem aktiven Eingreifen in die Revolution warten. Red.)

Zur Frage des Mittellandkanals.

□ **Essen** a. d. R., 11. Jan. Der Verein zur Förderung der Erbauung des Kanals von Herne nach dem Rhein (Emscher-Kanal) und der Verein zur Schiffbarmachung der Lippe beschlossen in einer hier abgehaltenen Versammlung, von nun an gemeinsam für den Bau beider Linien einzutreten und falls der gleichzeitige Ausbau nicht erreichbar sei, der Emscherlinie die Priorität zu lassen! (Der letztere Beschluß bedeutet einen wesentlichen Fortschritt der Bestrebungen zur Erbauung des Mittellandkanals. Red.)

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei & leiden nicht an Verdauungsstörung.
Kufeke's Kindermehl
Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19040111022/fragment/page=0002

Spezialhaus Drews, Leipzig, Königsplatz-Ecke

Gardinen, Teppiche, Möbelstoffe

(Grösstes Spezial-Geschäft Deutschlands)

eröffnet heute auf 14 Tage seinen grossen **Räumungs-Verkauf,** und bietet derselbe Gelegenheit, erstklassige Erzeugnisse bis weit **unter** Herstellungspreis zu erwerben.

Es kommen zum Räumungs-Verkauf: grosse Posten **Gardinen** und Vorhänge aller Art, **Stores, Vitrages** etc., Dekorationen, Lambrequins, Tisch- und Diwandecken, **Möbelstoffe,** auch alle Reste, Schlaf- und Reisedecken, Steppdecken, Gobelinbilder, Kissen etc., besonders vorzügliche, elegante **Teppiche,** alle Grössen, desgl. Vorleger und Felle etc. Läuferstoffe in Halbwolle, Wolle, Tapestry, Brüssel etc. Linoleum und Cocos.

— Lagerbesuch **sehr lohnend!** —

☞ Ab 1. Februar erfolgt Versand der neuesten Kataloge.

Bekanntmachung.

Einrichtung einer deutschen Postanstalt in Tschontsun (China).

In Tschontsun (China) ist eine deutsche Postanstalt eingerichtet worden, deren Tätigkeit sich auf den Briefpost-, Zeitungs- und Postanweisungsdienst, sowie auf die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen Paketen mit oder ohne Nachnahme und von Briefen, Kästchen und Paketen mit Wertangabe und mit oder ohne Nachnahme erstreckt.

Ueber die Taxen und Versendungsbedingungen geben die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

Berlin W. 66, den 30. Dezember 1903.

Der Staatssekretär des Reichs-Postamts.
Kraetke.

Bekanntmachung.

Hierdurch weise ich die Herren Gemeindevorsteher auf die Bestimmungen des § 56 der Landgemeindeordnung betreffend **die Auslegung der Liste über die das Gemeinderecht Besitzenden und sonstigen Stimmberechtigten in dem Beitraume vom 15. bis 30. d. Mts.** ausdrücklich hin.

Ferner mache ich besonders darauf aufmerksam, **daß in diesem Jahre die Neuwahl für dasjenige Drittel der Gemeindeverordneten, welches gemäß § 54 der Landgemeindeordnung aus der betreffenden Klasse ausscheidet, stattzufinden hat.**

Ich ersuche die Herren Gemeindevorsteher, **das hiernach Erforderliche** rechtzeitig zu veranlassen und bemerke, daß die Formulare zu den Listen sowie zur Vornahme der Wahl von dem **Verlag der Halleschen Zeitung hierselbst direkt** zu beziehen sind.

Halle a. S., den 9. Januar 1904.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.
von Krosigk.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß eines Spezialfalles ist darauf hingewiesen worden, daß **Engagements-Verträge jeglicher Art in Mexiko** nur dann Gültigkeit haben, wenn sie vor einem Notar abgeschlossen und durch einen mexikanischen Konsul bestätigt sind.

Dies wird im Auftrage der Herren Minister des Innern und für Handel und Gewerbe im Interesse der deutschen Arbeiter, welche sich nach Mexiko begeben wollen, hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Halle a. S., den 7. Januar 1904.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Unter dem **Schafbestande** des Großschlächters Fleischermeister **Hermann Köhler, Landsbergerstraße 9, ist die Räudekrankheit ausgebrochen** und das Gehöft deshalb unter **Sperre** gestellt.

Halle a. S., den 8. Januar 1904.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung,

die Anmeldung zur Stammrolle betreffend.

Nach den Bestimmungen der Wehrordnung haben sich die Militärpflichtigen in der Zeit vom

15. Januar bis 1. Februar zur Aufnahme in die Stammrolle

anzumelden und diese Meldung alljährlich zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über ihr Militär-Verhältnis getroffen worden ist.

Die im Jahre **1884** in **Halle a. S.** und **in den eingemeindeten Vororten** geborenen Militärpflichtigen brauchen zur Anmeldung **keinen** Geburtsschein; dagegen haben die **1884 in anderen Ortschaften** geborenen Militärpflichtigen einen **Geburtsschein** vom **Standes-Amte** (nicht vom Pfarramt), diejenigen der älteren Jahrgänge die letzte Musterungs-Vorladung bezw. zurückgezogene den Loosungsschein vorzulegen.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß **die Geburtsscheine zu Militärzwecken von den Standes-Aemtern kostenfrei** ausgefertigt werden.

Die Anmeldungen haben im **Militär-Bureau, Schmeerstraße Nr. 1, II, Zimmer Nr. 12, vormittags von 9—1 und nachmittags von 3—5 Uhr** zu erfolgen und zwar:

Freitag	den	15.	Januar	vom Jahrgang	**1881**	und ev.	ältere	und vom Jahrgang	
					1882	diejenigen, deren Familiennamen mit den Buchstaben			**A-H,**
Sonnabend	den	16.	Januar	vom Jahrg.	1882	mit den Buchstaben			**J-Q,**
Montag	„	18.	„	„ „	1882	„	„	„	**R-Z,**
Dienstag	„	19.	„	„ „	**1883**	„	„	„	**A-H,**
Mittwoch	„	20.	„	„ „	1883	„	„	„	**J-O,**
Donnerstag	„	21.	„	„ „	1883	„	„	„	**P-S,**
Freitag	„	22.	„	„ „	1883	„	„	„	**T-Z,**
Sonnabend	„	23.	„	„ „	**1884**	„	„	„	**A-D,**
Montag	„	25.	„	„ „	1884	„	„	„	**E-G,**
Dienstag	„	26.	„	„ „	1884	„	„	„	**H-K,**
Donnerstag	„	28.	„	„ „	1884	„	„	„	**L-Q,**
Freitag	„	29.	„	„ „	1884	„	„	„	**Ru-S** und
Sonnabend	„	30.	„	„ „	1884	„	„	„	**T-Z**

beginnen.

Wer die vorgeschriebene Anmeldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Halle a. S., den 2. Januar 1904.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission der Stadt Halle a. S.
von Holly.

Die im Hause **Königstraße 1** im Erdgeschoß links belegene **Wohnung,** bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, 1 dunklen Kammer, Küche, Keller und Kohlengelaß, ist vom **1. April 1904** ab **anderweit zu vermieten.** Nähere Auskunft wird im Bureau für das städtische Grundeigentum — Rathausstr. 1, Zimmer 73 — erteilt.

Halle a. S., den 14. Dezember 1903.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

Im Interesse eines geordneten Geschäftsganges, sowie zur Beschleunigung des Rechnungslegungs-Geschäftes der städtischen Verwaltung ist es dringend erforderlich, daß alle Unternehmer und Lieferanten sofort nach Ausführung der ihnen übertragenen städtischen Arbeiten und Lieferungen die Rechnungen über dieselben zur Prüfung und Zahlungsanweisung einreichen.

An alle Beteiligten richten wir daher hierdurch das dringende Ersuchen, **sofort** nach Erledigung der ihnen erteilten Aufträge die diesbezüglichen Rechnungen einzusenden, unter dem Hinzufügen, daß bei Nichterfüllung dieses Wunsches wir uns zu unserem Bedauern genötigt sehen, die Säumigen in Zukunft bei Vergebung von Lieferungen und Arbeiten auszuschließen.

Halle a. S., den 4. Januar 1904.

Der Magistrat.
Staude.

Bekanntmachung.

Zur Auffüllung der Uferstraße zwischen der neuerbauten Flutbrücke und der Gesundbrunnenstraße in den Pulverweiden **kann Schutt angefahren werden.** Kehricht, Asche und Tonnenmassen sind von der Anfuhr ausgeschlossen und werden zurückgewiesen. Die Anfuhr erfolgt von der Gesundbrunnenstraße aus.

Das Abladegeld beträgt 0,50 Mk. pro Fuhre. Die erforderlichen Marken verabfolgt die Stadthauptkasse.

Der Stadtbaurat. Genzmer.

Lehrlinge

mit guter Schulbildung werden für die **Drogenbranche zu Ostern gesucht.** Auskunft erteilt der **Drogisten-Verein für Reg.-Bez. Merseburg** durch Apotheker **Hoefer,** Halle a. S., Geiststr. 59-60.

Suche Ostern **Lehrling** aus achtbarer Familie.
Gustav Rensch, Poststraße 4, Haus- und Küchengeräte.

Für ein **Holzgeschäft engros** wird Ostern ein
Lehrling
mit guter Schulbildung aus **guter Familie gesucht.**
Bewerbungen unter B. z. 2518 an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Sohn achtbarer Eltern, welcher befähigt ist, den Buchdruckerberuf zu erlernen, findet Ostern eventl. früher Stellung in leistungsfähiger Buchdruckerei. Nähe Leipzig. Kost u. Logis im Haus. Offerten unter F. Z. 100 Hauptpost Leipzig.

Konditorlehrling,
Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, sucht unter günstigen Beding. **Friedr. Bangemann,** Leipzigerstr. 24.

Kontoristin
mit schöner Handschrift und firm in der Stenographie findet angenehme Stellung. Gefl. Off. mit Refer. unter **B. n. 2510** an **Rudolf Mosse, Halle.**

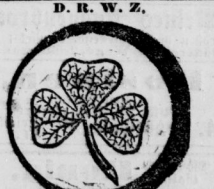
Zum 1. Februar suche bei hohem Lohn eine ältere selbstständige
Köchin
und ein gewandtes
Stubenmädchen.
Frau **Anna Meissner,** Schwägrichenstraße 3, Leipzig.

Jeden Dienstag
Schlachtefest.
Fr. Tilele, Goethestraße 38.

Morgen Dienstag
Schlachtefest.
Oscar Knoche, Robert Franzstraße 7.

Heringe,
6 Stück 20 Pfg.
F. H. Weber, Gr. Steinstr. 46.

D. R. W. Z.



Tafelbutter
feinste Sorte täglich frisch.
F. H. Krause,
Gr. Ulrichstr. 44. Thomasiusstr. 40.
Leipzigerstr. 23. Steinweg 24.
Alter Markt 18. Bernburgerstr. 16.
Gr. Steinstr. 39. Burgstraße 7.

ff. Oliven-Oel,
per Flasche 1,25 Mk.
A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.

40 Pappeln,
starke, als Nutzholz brauchb. Stämme, verkauft **Amtsrat C. Wentzel, Tentschentbal.**

Kindergarten Harz 13.

Anständige Frau empfiehlt sich zum **Ausbessern.** Gef. Anfragen erbeten **Gr. Brunnenstr. 51, II. r.**

Waschgefäße
dauerh., bill. **Zander,** Gr. Klausstr. 12.

2 Aktien des Zoolog. Gartens
zu verkaufen. Off. unter **B. o. 2511** an **Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.**

Küchenabfälle gesucht Kuhgasse 3, p.

Hut vertauscht.
In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist im **„Café Marktschlosse"** ein schwarzer Hut, zweimal gezeichnet mit O.K., vertauscht worden. Es wird gebeten, denselben in der Expedition der „Saale-Zeitung", Große Brauhausstr. 17, umzutauschen.

Familien-Nachrichten.

Nachruf.

Am 3. Januar cr. starb in Halle a. S. unser Ehrenmitglied

Herr Bürgermeister a. D. Hermann Giebler,
Ritter pp.

Sein liebenswürdiges und kameradschaftliches Wesen, sein reges Interesse, welches er auch in der Heyne dem Vereine bewahrte, sichern ihm ein ehrendes Andenken über das Grab hinaus.

Pillau, den 9. Januar 1904.

Der Vorstand.
Schützengilde Pillau, eingetragener Verein.
Wentzel.

Heute früh 5 Uhr entschlief sanft unsere innigstgeliebte und unvergeßliche Tochter und Schwester

Martha.

Dies zeigt in tiefer Trauer an **Familie Feller.**

Halle a. S., den 10. Januar 1904.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen, der Frau Betriebskontrolleur

Laura Manz,

sagen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle, den 11. Januar 1904.

Danksagung.

Für die uns in so reichem Maße von nah und fern bewiesene herzliche Teilnahme beim Heimgange unserer guten und unvergeßlichen Entschlafenen sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Wagner für die trostreichen, schönen Worte am Grabe, so auch der Missionarin Frl. Boyde für die Begleitung zur letzten Ruhestätte unseren herzinnigen aufrichtigen Dank.

Halle a. S. den 11. Jan 1904

Albert Selle und Frau
Ernestine geb. **Scheibler.**
Oskar Selle,
Zahlmeister-Aspirant II. 78.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben unvergeßlichen Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, sagen wir hiermit unseren lieben Freunden und Bekannten für die reiche Blumenspende unseren herzlichsten Dank, vorzüglich Herrn Pastor Lana für die trostreichen Worte am Grabe.

Die tieftrauernden Kinder **Naumann,** sowie Familie **Gothe** und **Harnack.**

Für die Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Mutter sagen ihren besten Dank.

Geschwister Benediger.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Heimgange unserer teueren Entschlafenen sagen wir unseren innigsten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Pastor Henze für den gespendeten Trost am Grabe.

Franz Körner und Sohn.

Verlobt: Frl. Carmelita Tolch mit Hrn. Ingenieur Otto Schmitz (Braunschweig); Frl. Margarete Ulbricht mit Hrn. Herm. Müller (Leipzig).

Geboren: Sohn: Hrn. C. Herzog (Zerbst); Hrn. Reinhold Dübel (Magdeburg); Hrn. Felix Fabr (Leipzig); Hrn. Paul Wiesner (Saalfeld a. S.); Hrn. Karl Lincke (Jena). — Tochter: Hrn. Baumeister Friedrich Thunich (Leipzig-Plagwitz).

Gestorben: Frau Marie Grimmert geb. Pfaue (Wernigerode); Frau Wwe. Auguste Krebs geb. Trommer (Hasserode); Frau Louise Wertsching geb. Schmidt (Dessau); Hr. Bauunternehmer Leopold Wassersleben (Dessau); Frau Karoline Naumann geb. Seiler (Dessau); Frl. Sophie Kämmerer (Braunschweig); Frau Ernestine Hirschler geb. Kunwald (Weimar); Frl. Marie Mandel (Weimar); Frl. Henriette Schilde (Magdeburg); Hr. Kaufmann Louis Hamel (Magdeburg); Frau Witwe Karoline Loewener geb. Freyberg (Magdeburg); Hr. Fr. Schumann (Brumbyl); Hr. Postbalter Julius Haeger (Leipzig); Frl. Maria Krause (Leipzig); Frau Witwe Julie Friedrich geb. Doering (Leipzig); Hr. Ratssekretär Ernst Gustav Dietrich (Leipzig-Reudnitz); Hr. Großherzogl. Sächs. Rechnungsamtmann a. D. Eduard Kehr (Eisenach); Frau Witwe Ida Reinhardt geb. Wöllner (Altenburg).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19040111022/fragment/page=0003

Empfehle den geehrten Damen meinen modern, der Neuzeit entsprechend eingerichteten

Separaten Damen-Frisier-Salon.

Kopfwaschen und Frisieren 1 Mark. Neueste Frisuren für Bälle und Gesellschaften.

Fritz Mischke, Coiffeur, An der Universität Nr. 1 (Ecke Schulstr.)

Abonnements auf Zeitschriften jeder Art

nimmt zum Quartalswechsel entgegen

Otto Hendel, Buchhandlung, Markt 24.

Presskohlensteine

aus Nietlebener Braunkohle,

seit 40 Jahren bevorzugtes Brennmaterial ersten Ranges, in jedem Ofen gleich vorteilhaft verwendbar, rasche und starke Hitze gebend, weisse Asche, bequeme Kontrolle, geringer Lagerraum, in Fuhren von 1000, 1500 und 2000 Stück, pro Tausend Mk. 15,50, frei Keller Halle a. S. und Vororte.

Doppelt ausgesiebte Nietlebener Knorpel- und Nusskohle,

seit der Sommerkampagne auf trockenem, verdecktem Lager, zum Untermengen oder als Ersatz von Koks, für Zentralheizanlagen, gewerbliche Zwecke, für Füllöfen, Küchen- und Stubenfeuerung: in Fuhren von 18 bis 35 Hektoliter Knorpelkohle 68 Pfg., Nusskohle 60 Pfg. pro Hektoliter frei Keller (1 Hektoliter = ca. 135 Pfd.).

Nietlebener Kohlen-Probefuhren,

enthaltend 500 Stück Presskohlensteine und 9 Hekt. Knorpelkohle, Mk. 13,87 frei Keller.

Bei Selbstabholung ab Werk ermässigte Werkpreise.

Bestellungsannahme in Halle bei Herrn **Th. Sterz**, Leipzigerstrasse 34, III.

Fernruf Amt Halle 843. **Paul Heydenreich**, Presssteinfabrik Nietleben.

Gegr. 1878. In unserem Gegr. 1878.

Wäsche-Ausverkauf,

den wir wegen baldigen Fortzugs aus Halle beschleunigen, befinden sich:

größere Posten guter Damenwäsche, feine Qualitäten Damastbettbezüge, Tischtücher, Tischgedecke u. Handtücher,

welche zu außergewöhnlich billigen Preisen abgeben.

A. J. Jacobowitz & Co.,

Magdeburger Str. 3, I, gegenüber Wintergarten.

Vorzügliche allgemein beliebte und verbreitete

Französische Originalmarke

Man achte genau auf Original-Etikette, Korke, Kapseln.

Qualität V.	1/1 Fl.	M. 2 50;	1/2 Fl.	M. 1.40;
Qualität XXX	1/1 „	„ 3.—;	1/2 „	„ 1.70;
Qualität XXXX	1/1 „	„ 4.25;	1/2 „	„ 2.30;
Qualität V. O.	1/1 „	„ 5.—;	1/2 „	„ 2.70;
Qualität V. O. S.	1/1 „	„ 6.—;	1/2 „	„ 3.20;
Qualität Petite Champagne	1/1 „	„ 7.—;	1/2 „	„ 3.70;
Qualität Fine Champagne	1/1 „	„ 8.50;	1/2 „	„ 4.50;
Qualität Grande fine Champagne	1/1 „	„ 10.—;	1/2 „	„ 5.25.

Piccolo je nach der Qualität von 50 Pfg **an** bis M. 1.50.

Erhältlich in den meisten besseren Geschäften von **Halle und Umgebung.**

Dienstag den 12. d. Mts. treffen meine ersten diesjährigen Transporte bester schwerer

Dänischer u. Holsteiner Acker- u. Wagenpferde ein.

Fr. Zwickert, Halle a. S.,

Delitzscherstraße 8. Tel. 477.

Quittung und Dank.

Zur Weihnachtsbeschernung für bedürftige Kranke der hiesigen Kgl. Kliniken sind mir auf meine Bitte nachstehende Gaben zugekommen: Herr Bank. H. 20 M. Geschw. A. 6 M. Frl. K. 3 M. durch Postanweisung A. C. 20 M. durch P.-A. Herr Prof. Schm. 20 M. Frau P. G. 5 M. L. v. d. Sch. 10 M. Frau S. 3 M. H. J. N. E. 5 M. Frl. S. 3 M. Frau M. W. 30 M. Frl. Z. 3 M. Ungenannt 1 M. aus dem Kollektenbecken Witwe D. 5 M. Hg. 5 M. durch Herrn Lehrer L. 20 M. durch P.-A. Herr B. B. O. 5 M. Herr A. H. 5 M. Herr E. N. 5 M. durch P.-A. O. N. 5 M. Herr B. B. 3 M. für die kranken Kinder 2 M. Frl. J. St. 3 M. Rolf 5 M. Frau S. 1 M. Herr B. M. 3 M. W. J. 2 M. N. St. 3 M. durch P.-A. Prof. S. 3 M. Herr U. (?) 10 M. L. W. 1 M. durch P.-A. N. N. 10 M. Frau M. B. 3 M. K. R. 5 M. Frau K. 3 M. Frl. B 3 M. durch P.-A. G. Ktg. 3 M. B. N. 20 M. Frau O. B. 3 M. A. R. 10 M. Herr H. 10 M. durch P.-A. Frau Th. 6 M. Frau Kl. 5 M. Frau v. Sch 6 M. Frl. Sch. 2 M. Frau Sc. 3 M. Frau Sch. v. B. 10 M. Frl. J. 3 M. Herr H 1,50 M. durch P.-A. J. N. 5 M. Herr Stadtr. W. 20 M. Frl. B. 3 M. — Außerdem für Arme überhaupt Herr Geh.-R. B. 100 M.; für den Wöchnerinnen-Unterstützungs-Verein Herr Geh.-R. N. 100 M. Herr H. Tabak und Zigarren, Herr H. Christbaumlichte und Seife, Frau S. Spielzeug, Mützen und Taschentücher, Herr A. W. eine Kiste mit Honigkuchen, Hr. Gr. Spielsachen und Schreibmaterialien, Frau Z. Spielzeug, Herr Sch. eine Partie neuer Wäsche, Herr M. Mützen für Männer und Kinder, Frau K. Strümpfe.

Durch diese Gaben konnte vielen Kranken eine reichliche Festfreude bereitet werden. Mit ihnen danke ich herzlichst den freundlichen Gebern.

Halle, den 9. Januar 1904. **Manne, Archidiakonus.**

Tanz-Unterricht.

Der II. Kursus meines Tanzunterrichtes beginnt Anfang Februar in den

Thalia-Sälen,

Geiststr. Gefl. Anmeldungen erbitte in meiner Wohnung Pfälzerstr. 13, p. NB. Einzel-Unterricht zu jeder Zeit schnell und sicher.

Ad. Fröbe, Tanzlehrer.

Heute eingetroffen

Prächtige süße

Apfelsinen

Dtzd. von 45 Pfg. an.

Robert Weise,

Friedrichplatz.

Beethoven-Vorträge. Nächster Vortrag: Dienstag den 12. Januar 4¼ Uhr.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Altertums-Verein.

Monats-Versammlung Dienstag den 12. Januar 8 Uhr abends im Evang. Vereinshause („Kronprinz"). — Kurze Mitteilungen. — Literarisches. Prof. G. Herzberg: „Das Problem der Roland-Säulen."

Der Vorstand.

Kaiser Wilhelmshalle,

Neue Promenade 8.

Donnerstag, den 14. Januar 1904, findet mein großer

Elite-Maskenball

statt.

Wilh. Lehmann.

Bauernschenke.

Reilstraße 126.

Dienstag den 12. Januar cr.

Grosses Schlachtefest.

H. Böhlert.

DAVID'S MIGNON-KAKAO

pr. Pfd. Mk.: 1,60, 1,80, 2,00 u. 2,40 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

DAVID'S MIGNON-SCHOKOLADE

p. ¼ Pfd. Packet 40, 50, 60 Pfg. ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

Apfelsinen.

Erster Eisenbahn-Doppel-Waggon frisch eingetroffen in vorzüglichster prima Qualität.

Prompter Vers. n. auswärts.

Für Wiederverkäufer äußerst billigste Preise.

Herm. Schmuhl,

Rannischestr. 3, im Hof.

Ferner empfehle noch ein **großes Lager** hochfeiner Tafel- und großer grüner **Kuchenäpfel** in Zentnern u. Körben. D. O.

Reines Roggenbrot,

groß u. wohlschmeckend, empfiehlt die Bäckerei v. **B. Wege**, Leipzigerstr. 48.

Rosinen,

so lange Vorrat, à Pfd. 25 Pfg., offeriert

A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.

Essen Sie täglich **Honig,** wenn Sie Ihre Gesundheit erhalten wollen. **Garant. reinen Blütenhonig,** hervorragend schöne Qual., Pfd. 75 ₰, bei 5 Pfd. 70 ₰, empf. **Carl Booch**, Breitestr. 1 u. Markt Roter Thurm 12.

Die Volksküchen

befinden sich: I. **Brunnenstraße 31** II. **Breitestraße 33.**

Speisen werden verabreicht von 11 bis 1 Uhr täglich.

1 ganze Portion zu 25 Pfennig,
1 halbe „ „ 13 „

Marken zu ganzen und halben Portionen, welche zu beliebigen Tagen in beiden Küchen verw. werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Hille**, Geiststr. 68, bei Herrn **Siebe**, Zwingerstraße 5, und bei Herrn Kaufmann **Ludwig Barth**, Leipzigerstr. 80, Nähe des Leipziger Turmes.

Die Verwaltung der Volksküchen.

Restaurant Südstr. 55

Dienstag den 12. d. Mts.

Großes Schlachtefest.

Früh 8 Uhr Wellfleisch, abds. div. Wurst u. Suppe. Es ladet ergebenst ein

Florentin Fritsch.

Grand-Restaurant Sedan,

Magdeburgerstr. 23, empfiehlt seinen kräftigen bürgerlichen Mittagstisch, im Abonnement 75 ₰ F. Reisek.

Sing-Akademie.

Dienstag den 12. Jan. abds. 6 Uhr **Uebung für Damen** im Saale der Volksschule.

Haydn, Jahreszeiten.

Aufführung 25. Februar.

Anmeldungen neuer singender Mitglieder bei dem Königl. Universitäts-Musikdirektor Hrn. Professor Reubke, Bernburgerstr. 30, vorm. 10—11 Uhr.

Stenotachygraph. Gesellschaft zu Halle a/S.

Dienstag abends 8½ Uhr **Sitzung** u. **Uebung** im Vereinslocal **Central-Hotel** (Talamtstr. 6).

Stenographie.

Dienstag, den 12. Januar 1904 abends ½9 Uhr eröffnen wir in unserm Vereinslokale „Goldenes Schiffchen" hier, Gr. Ulrichstraße 37, einen neuen

Unterrichtskursus

für Anfänger in der Gabelsbergerschen Stenographie. Unterrichtsgebühr 5 M.

Gabelsbergerscher Stenographen-Verein

zu Halle a/S., gegr. 1859.

---

3 D.

15./1. 6½. **M. G. Bor.**

Stadttheater Halle.

Dienstag den 12. Januar 1904 118 A.-B. 2. B. Beamtenkarten gültig.

Der Zigeunerbaron.

Mittwoch: **Zapfenstreich.**

Neues Theater

Direktion: E. M. Mauthner.

Dienstag den 12. Januar, Anf. 8½: **Gastspiel Albert Paul. Kaltwasser.**

Mittwoch: **Gastspiel Paul. Die Journalisten.**

Walhalla-Theater.

Direktion: **Rich. Hubert.**

Gastspiel

Saharet.

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.** Am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.

Das glänzende

Januar-Programm.

Dr. Angelos

einzig existierende, an Schönheit u. Farbenpracht unübertroffene Imitationen von **„Meissner Porzellan"**, dargestellt von 5 Damen u. 1 Herrn. Von Fachautoritäten anerkannt als **vornehmste Kunstnummer.**

The Johnke-Companie

mit ihrer ausgezeichneten urkomischen Verwandlungs-Reck-Pantomime.

6 Postillons,

das beste Damen-Musikal- und Tanz-Ensemble.

C. u. A. Graziellas

reizender phant.-cauilibrist. Dressur-Ausstattungs-Akt **tropischer Prachtvögel** nebst weiteren

5 Glanznummern.

Auswärtige Theater.

Dienstag den 12. Januar 1904.

Altenburg (Hoftheater): Maria Stuart.
Erfurt (Stadtth.): Erfurter Fahrten.
Gotha (Hoftheater): Der Strom.
Leipzig (Neues Th.): Maria Theresia.
Leipzig (Altes Th.): Der Raketbinder.
Leipziger Schauspielhaus: Der Hochtourist.
Magdeburg (Stadttheater): Undine.

Mittwoch den 13. Januar 1904.

Altenburg (Hofth.): Die Fee Caprice.
Erfurt (Stadtth.): Romeo und Julia.
Leipzig (Neues Theater): Carmen.
Leipzig (Altes Theater): Nachmittags: Sneewittchen. — Abends.: Das Tal des Lebens.
Leipziger Schauspielhaus: Nachmitt.: Blondeschen. — Abends: Die Ehre.
Magdeburg (Stadtth.): Theaterkonzert.

Café Roland.

Täglich Konzert des

Konzert- und Solisten-Ensemble „Hammonia."

Dirigentin: die 14jährige Geigen-Künstlerin Frl. **Hackens.**

Anfang 7 Uhr abends.

Vereinszimmer, 20—40 Pers. fassend, Landwehrstr. 2, dicht am Bahnhof, ist zu vergeben **Steins Hotel.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19040111022/fragment/page=0004